

K

KULTUR REGION

Angepasste Kulturseite

Wegen des durch die **Corona-Pandemie** nach wie vor eingeschränkten Kulturlebens erscheinen auf dieser Seite auch **überregionale Inhalte**. (red)

News

SILS I. E.

Das Camerata-Trio lädt zum Sonntagskonzert

Auf dem Konzertplatz beim Dorfplatz in Sils i. E. findet am Sonntag, 21. Juni, um 16.30 Uhr ein Konzert mit dem Camerata-Trio statt. Die Formation besteht aus dem Violinisten Branco Simic, der Violoncellistin Ioanna Seira und dem Pianisten Daniel Bosshard. Angekündigt sind Werke von Paul Schulz, Johann Strauss, Franz Lehár, Robert Schumann und Enrico Toselli. Bei unsicherer Witterung tritt das Camerata-Trio in der Offenen Kirche in Sils auf. Die Platzzahl ist limitiert. Der Eintritt ist frei. Weitere Informationen unter der Telefonnummer 081 838 50 50. (red)

CHUR

Vom Gefängnis in die Berge Galiciens

Das Kinocenter in Chur zeigt am Montag, 22. Juni, und am Dienstag, 23. Juni, jeweils um 19 Uhr den Film «O que arde» in der spanischen Originalversion mit deutschen Untertiteln. Der Film handelt laut Mitteilung von Amador Coro, der wegen Brandstiftung verurteilt wurde. Als er aus dem Gefängnis kommt, wartet niemand auf ihn. Er kehrt in sein Dorf in den Bergen Galiciens zurück, wo seine Mutter Benedicta mit ihren drei Kühen lebt. Ihr Alltag fliesst langsam, im friedlichen Tempo der Natur. Bis eines Tages ein verheerender Brand die Region verwüstet. (red)

SUR EN/SCUOL

Skulpturenweg wächst auf über 150 Werke

Am Bildhauer-Symposium in Sur En nahmen vom 6. bis 14. Juni Kunstschaffende aus der Schweiz und der Slowakei, aus Deutschland, Österreich, Italien und Tschechien teil. Die Künstler erschufen ihre Werke auf dem Camping in Sur En innerhalb einer Woche. Die 17 Teilnehmer waren laut Mitteilung in der Wahl ihrer Materialien frei, das Thema wurde mit «Im Fluss» vorgegeben. Die aktuellen Kunstwerke sind bereits auf dem Skulpturenweg, mit Start beim Camping Sur En, ausgestellt und können das ganze Jahr über besichtigt werden. Neuerdings sind auch vier Skulpturen im Park vor dem Bogn Engiadina in Scuol zu bewundern. Mittlerweile säumen den Skulpturenweg über 150 Werke, die in den vergangenen 26 Jahren erschaffen wurden. An der Vernissage vom Samstag präsentierten die Künstler ihre Werke dem Publikum. Den Publikumspreis gewann der Künstler Peter Gredig aus der Schweiz. (red)

FRANKFURT AM MAIN

Deutscher Friedenspreis geht an Amartya Sen

Der indische Wirtschaftswissenschaftler und Philosoph Amartya Sen erhält den Friedenspreis des Deutschen Buchhandels 2020. Dies teilte der Stiftungsrat gestern in Frankfurt am Main mit. Die angesehene Auszeichnung ist mit 25 000 Euro dotiert. Geehrt werden Persönlichkeiten, die in Literatur, Wissenschaft oder Kunst zur Verwirklichung des Friedensgedankens beigetragen haben. Sen habe sich «als Vordenker seit Jahrzehnten mit Fragen der globalen Gerechtigkeit auseinandergesetzt», hiess es in der Begründung des Stiftungsrats. Seine Arbeiten trügen zur Bekämpfung sozialer Ungleichheit bei und seien heute so relevant wie nie zuvor. (red)



Die Künstler beim Aufbau ihrer Werke: In Pontresina sind unter anderem die Arbeiten von Gilles Furtwängler, Christoph Draeger und Marie Velardi (von oben links im Uhrzeigersinn) zu sehen.



Bilder Marina U. Fuchs

Die Schönheit am Wegesrand

Die fünfte Sommerausstellung der «Kunstwege/Vias d'Art Pontresina» steht unter dem Motto «Publikationen zur Schönheit». Die Schau zieht sich ab dem 27. Juni entlang der Via Maistra durch das ganze Dorf.

von Marina U. Fuchs

Zwölf Künstler beziehungsweise Künstlerduos vermitteln auf Einladung von Pontresina Cultura an der Ausstellung «Kunstwege/Vias d'Art Pontresina» ihre Gedanken und Assoziationen zum Thema Schönheit. Dabei zielt der Titel auf den kontroversen Begriff der Schönheit einerseits und der Funktion des öffentlichen Raums als Ort der Bekanntmachung andererseits ab.

«Die Künstler bedienen sich einer an das Publikum gerichteten Bildsprache in Form von Plakaten, Bannern, Performances, Monitoren und Objekten im Raum», erklärt Kurator Benno Conrad. «Die

Ausstellung vermittelt durch ihre Präsenz und Vielfalt ein Beispiel für eine demokratischere Position als die gestaltungs- und inhaltsnormierten Infostelen, wie sie in touristischen Räumen zum Standard geworden sind.» Alle für den Ort geschaffenen Kunstwerke sind mit Standorttafeln ausgeschildert. Wer den QR-Code scannt, wird von seinem Smartphone direkt zu den einzelnen der insgesamt 24 Kunstwerke geführt. Ergänzend gibt es ein Booklet, das überall aufliegt.

Die ausgewählten Künstler kommen aus Graubünden und aus der Romandie. Jeder der Teilnehmer, die alle durch eindrucksvolle Arbeiten in den vergangenen Jahren aufgefallen sind oder mit wichtigen Preisen ausgezeichnet

wurden, bespielt zwei Orte und zeigt dort seine Inspirationen zum Thema «Schönheit».

Der Anlass will aber weder Skulpturen-Ausstellung noch Land-Art-Event sein, sondern soll einen Diskurs anstossen zwischen Besuchern und Künstlern und auch den Künstlern untereinander. Pontresina will zu einer Freilichtplattform werden und daran erinnern, dass der öffentliche Raum schon immer der Ort war, an dem man sich austauscht, Neues erfährt und wo Meinungen und Haltungen entstehen und hinterfragt werden.

Vorbeihuschende Mäuse

Gabriela Gerber und Lukas Bardill setzen sich fotografisch und zeichnerisch mit der Schönheit des

Nichtsichtbaren und mit der Schönheit der Unterwelt auseinander. Ein liegender Kirchturm und vorbeihuschende Mäuse stehen im Zentrum.

Christoph Draeger interessiert die Schönheit der Imagination, des nur Vorstellbaren, und er nimmt dabei Bezug auf ein Gemälde von René Magritte. Damiano Curschellas setzt Schönheit und freie Interpretation von Raum und Zeit in Bezug. Der Davoser Gian Häne seinerseits macht die Schönheit des Gletscherwelt und die der Verblendung zu seinen Themen. Er nimmt symbolisch Bezug auf die Klimasituation und spielt mit dem ersten flüchtigen Eindruck, der äusseren Hülle.

Chris Hunter, Träger des Sommedia-Kunstpreises 2018, interessiert die Schönheit des Vergessenen ebenso wie die der Verklärung. Das in Guarda arbeitende Künstlerpaar Flurina Badel und Jérémie Sarbach untersucht mithilfe von Readymades die Schönheit des Engadiner Himmelblaus und mit Postkarten die Bedeutung des Himmels an sich.

Szenarien für die Zukunft

Marie Velardi ist eine Visionärin der Veränderung und entwirft Szenarien für die Zukunft. Sie geht mit ihren Arbeiten in Pontresina auf die Schönheit der hydrologischen Systeme ein, auf den Lauf des Wassers, auf das Unsichtbare, die Verbindung von Mensch und Natur. Bei Pauline Beaudemont dreht sich alles um die Schönheit des Unterbewussten und der Leichtigkeit.

Gilles Furtwängler beschäftigt sich mit der Schönheit der Sprache. Er komponiert Gedichte aus Fragmenten gehörter und gefundener Worte. In Pontresina zeigt er seine vielsprachigen Textbruchstücke auf einer grossen Leinwand an einer Hausfassade, und mit seiner zweiten Arbeit präsentiert er den begrüssenden oder abschliessenden Text der Ausstellung – abhängig davon, in welcher Laufrichtung man unterwegs ist.

Gaël Grivet weist auf die Schönheit von Alpentälern und von Klangbildern hin und bedient sich dafür mikroskopischer Aufnahmen einer Vinyl-Schallplatte. Bei Guillaume Pilet steht die Vielfalt unserer Fauna im Zentrum, während Tarik Hayward mit Skulptur und Performance das Destruktive und den Neuanfang untersucht.

«Kunstwege/Vias d'Art Pontresina». Vom 27. Juni bis 15. Oktober. Vernissage: Samstag, 27. Juni, 16 Uhr. www.kunstwege-pontresina.ch.

In kleinen Ensembles auf die Bühne

Die Jugendmusik Chur lädt am Wochenende zu ihren Ensemblekonzerten. Diese finden in der Comanderkirche statt, denn dort hat es genug Platz, um die Abstandsregeln einzuhalten.

von Martina Fontana

Aufgrund der Coronakrise musste die Jugendmusik Chur ihr traditionelles Jahreskonzert absagen. Proben waren ebenfalls nicht mehr möglich. «Seit dem 11. Mai proben nun zehn verschiedene Ensembles in kleinen Gruppen für die neu angesagten Ensemblekonzerte in der Churer Comanderkirche», erklärt Raimund Hächler, der Präsident der Jugendmusik Chur.

Die Konzerte finden statt morgen Freitag, 19. Juni, und am Sonntag, 21. Juni. Die Schutz-

massnahmen werden eingehalten, insbesondere die Abstandsregel, weshalb Reservationspflicht für die Konzerte besteht. Personen mit erhöhtem Risiko wird empfohlen, entsprechend vorsichtig zu sein und zum Beispiel während des Konzerts eine Maske zu tragen.

Ältere Mitglieder als Lehrer

«Es ist extrem, was die Jugendlichen während der Coronakrise auf die Beine gestellt haben», meint Hächler. Ensembles von vier oder fünf Musikanten seien nämlich

von älteren Musikern, sprich etwa 18-Jährigen, unterrichtet worden. Schwierig sei es gewesen, Literatur zu finden, die auch für die jüngsten Mitglieder der Jugendmusik spielbar seien. «Also nicht nur zum Beispiel 'Alle meine Entlein', sondern schon etwas Hochstehenderes, das allen auch Spass machte, es zu lernen», sagt Hächler. Er habe zwischendurch in die Musikproben reingehört und sei einfach überwältigt, nun das Resultat zu sehen. «Grossen Respekt den 'älteren' Jugendlichen, die den Auftrag erhalten haben, die jünge-

ren Musikanten zu unterrichten.» Diese hätten die Aufgabe mit Bravour gelöst.

Nun möchten die Jugendlichen natürlich auch öffentlich zeigen, was sie während der Coronakrise gelernt haben. Sie freuen sich daher, bald auftreten zu dürfen.

Ensemblekonzerte der Jugendmusik Chur: Freitag, 19. Juni, 19 Uhr und Sonntag, 21. Juni, 18 Uhr, Comanderkirche, Chur. Weitere Informationen und Reservation unter www.jugendmusikchur.ch.